

Presseerklärung:

Vergesst die Opfer nicht!

In diesen Tagen wird die Bundesrepublik von einem Skandal erschüttert, bei dem es um den Konsum von mutmaßlich kinderpornographischen Material durch einen prominenten Politiker geht, sowie die Art und Weise, wie die Ermittlungsbehörden und die Politik mit diesem Verdacht umgegangen sind und umgehen. Die vielen Hundert Kinder, die für die Erstellung dieses „Materials“ in ihrer Menschenwürde verletzt oder sexuell missbraucht wurden, spielen leider keine Rolle mehr.

Weil es Erwachsene gibt, die Kinder in sexualisierten Posen und während sexueller Misshandlungen sehen wollen, werden Kinder fotografiert oder gefilmt. Doch auch das nicht-indizierte Bildmaterial wird mit hoher krimineller Energie produziert, weil Erwachsene, nackte Kinder in vermeintlich „natürlichen“ Situationen betrachten wollen. Auch dabei werden Kinder in Ihrer Menschenwürde massiv verletzt. (vgl. <<http://theblacksea.eu/index.php?idT=88&idC=88&idRec=1145&recType=story>>)

Wir fragen: Wer interessiert sich für die Kinder, die auf den sichergestellten „Materialien“ gezeigt werden? Wer kümmert sich um sie? Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig umgehende therapeutische Hilfe gerade für die kindlichen Opfer sexuellen Missbrauchs wäre!

Nach Angaben der kanadischen Behörden wurden in diesem Fall vor allem Kinder in Rumänien und der Ukraine abgebildet. Wir fragen: Was tut die Bundesrepublik Deutschland heute, was will sie in Zukunft tun, um den Opfern hinter der „Kinderpornographie“ zu helfen?

- Wir fordern die deutsche Außenpolitik auf, den Behörden der betroffenen Länder Hilfe bei der Unterstützung der Opfer anzubieten und Hilfe und Unterstützung für die Opfer zum Thema im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit zu machen.
- Auch in Ländern Südostasiens und Lateinamerikas wird Kinderpornographie für den deutschen Markt produziert. Wir fordern die Bundesregierung auf, im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit auch dort Hilfe für die Opfer anzubieten.
- Schließlich fordern wir eine nachhaltige Debatte darüber, wie hier in Deutschland für die Opfer solcher Darstellungen das Recht am eigenen Bild gestärkt und strafrechtlich bewehrt werden kann.

Für die aktuelle Berichterstattung in Deutschland wünschen wir uns, dass der Opferschutz nicht aus dem Blick gerät.

Berlin, 15. Februar 2014

Tina Dewes, Mitglied Betroffenenbeirat Ergänzendes Hilfesystem

Jacqueline Ehmke, Lenkungsausschuss Ergänzendes Hilfesystem

Matthias Katsch, Sprecher ECKIGER TISCH, stellv. Vors. Fachbeirat beim Unabhängigen Beauftragten sexueller Missbrauch

Adrian Koerfer, 1. Vorsitzender GLASBRECHEN

Angelika Oetken, Betroffene sexueller Misshandlung in der Kindheit, Betroffenenbeirat

Winfried Ponsens, Verein „Missbrauchsoffer Collegium Josephinum Bonn und Redemptoristen“

Maren Ruden, Lenkungsausschuss Ergänzendes Hilfesystem

Hermann Schell, Mitglied Betroffenenbeirat Ergänzendes Hilfesystem

Heiko Schnitzler, Eckiger Tisch Bonn

Renate Schusch, stellv. Vorsitzende Aktivverbund e.V.

Dr. Henning Stein, Monika Stein, Mitglieder im Betroffenenbeirat Ergänzendes Hilfesystem

Die Unterzeichnenden sind Betroffene und Mit-Betroffene sexueller Gewalt in der Kindheit und engagieren sich betroffenenpolitisch in verschiedenen Gremien.